



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzes Handtbüchlein/ vnd Experiment/ vieler Artzneyen/
durch den gantzen Körper des Menschens/ von dem
Haupt biß auff die Füß**

Ryff, Walther Hermann

Straßburg, Anno M.DC.XIV.

Was Melancholey vertreibt

urn:nbn:de:hbz:466:1-43769

Nacht/ vnd Morgens gedruncken/ ist gut für die fallende sucht.

Seldrömmel gedruncken mit Wein/ vnd darunder gemischt langen Pfeffer/ ist gut für die fallende sucht.

Verbena auß der Erden gebrochen/ so die Sonn ist im Widder/ mit Peonien Körner umbhangen/ vnd an den halß gehenckt/ ist gut zu der fallenden sucht.

Was die Melancholey vertreibet.

Seud Alantwurtzel in lauterem Wein/ vnd laß den kalt werden/ darnach stoß darein ein glüenden Stahl/ das der Wein zum anderumal warm werde/ vñ drinck den Wein als warm du den leiden magst/ der Brandt vertreibet die Melancholey.

Gold benimmet die Melancholey von dem Menschen.

Ambra benimpt die Melancholey/ wann man die oft nützet.

Seud Borragen safft mit Senet/ vnd wann er genug gesotten hat/ so solle man alsdann den durch ein Duch seyhen/ vnd darunder mischen den Syrup/ gemacht von Borrago/ vnd den geduncken des Abends vnd Morgens/ benimpt die Melancholey zuhand von dem Menschen.

Basilien genützt/ benimpt die Trawrigkeit/ die da kommet von der Melancholey.

Rhabarbare genützt/ nimpt die Melancholey vnd machet frisch Blut.

Cap. xxxi. Für allerhand Geschwâr vnd Blattern/ die da hizzig seind.

Roblauch weicher die Geschwâr/ öffnet sie/ vñ reucht auß Lytex/ den gesotten vnd darüber gelegt.